

Kandidatenkarussell nimmt Fahrt auf

Noch ein Jahr ist es bis zu den nächsten Kommunalwahlen. Am Sonntag, 15. März 2020, werden die Bürger zur Urne gerufen. Wie sieht es im Landkreis und in den einzelnen Kommunen aus? Welche Amtsinhaber treten wieder an oder hören auf? Tun sich möglicherweise schon andere Bewerber hervor. Die Heimatzeitung hat sich umgehört und nachgefragt.

Landkreis

Es ist keine Überraschung, dass Landrat **Michael Fahmüller** (50), seine Arbeit weiterführen will. Die Aufgabe mache ihm Spaß, sagt der CSU-Politiker. „Es liegt mir, Projekte durch die Gremien mit zu begleiten und auch umzusetzen. Für mich ist es nach wie vor wichtig, die von mir mit meiner Amtszeit im Jahr 2011 eingeschlagenen Wege fortzusetzen.“ Konkurrenz im Kampf um den Chefessel im Landratsamt dürfte es aber geben, auch wenn noch keine Namen kursieren. Jedenfalls deutete dies mancher Sprecher der Kreistagsfraktionen Mitte Januar in der Reihe der PNP-Interviews an. Günther Reiser (Grüne) etwa sagte ganz klar: „Wir werden einen Kandidaten oder eine Kandidatin bringen. Ob wir uns dabei mit anderen Parteien zusammenschließen, ist noch offen.“

Seit fünf Jahren ist **Wolfgang Beißmann** (42) nun Bürgermeister in der Kreisstadt – und er lässt keine Zweifel, dass er sich um eine zweiten Amtszeit bewerben will: „Es macht mir sehr, sehr viel Freude. Ich würde sehr gerne weiter Verantwortung übernehmen, um die vielen Prozesse weiterentwickeln, die jetzt angestoßen wurden.“ Voraussetzung sei natürlich, dass ihn die CSU-Aufstellungsversammlung nominiert. Aber das scheint reine Formsache zu sein. Ob Beißmann bei der Bürgermeisterwahl mit einem Gegenkandidaten rechnen muss, das steht noch in den Sternen. Am ehesten werfen wohl die Freien Wähler den Hut in den Ring. Doch deren Fraktionschef Hans Hirl hält sich bedeckt: „Wir haben uns mit dem Thema noch nicht befasst.“ Auch bei der SPD steht der Entscheidungsprozess erst an, wie Ortsvorsitzender Rainer Niedermeier bestätigt. Voraussichtlich keinen Kandidaten wird die Junge Liste/Bürgerliste stellen, erklärt deren Vorsitzender Hermann Gaßner: „Von unseren Stadträten tritt niemand an.“

Pfarrkirchen

Seit fünf Jahren ist **Wolfgang Beißmann** (42) nun Bürgermeister in der Kreisstadt – und er lässt keine Zweifel, dass er sich um eine zweiten Amtszeit bewerben will: „Es macht mir sehr, sehr viel Freude. Ich würde sehr gerne weiter Verantwortung übernehmen, um die vielen Prozesse weiterentwickeln, die jetzt angestoßen wurden.“ Voraussetzung sei natürlich, dass ihn die CSU-Aufstellungsversammlung nominiert. Aber das scheint reine Formsache zu sein. Ob Beißmann bei der Bürgermeisterwahl mit einem Gegenkandidaten rechnen muss, das steht noch in den Sternen. Am ehesten werfen wohl die Freien Wähler den Hut in den Ring. Doch deren Fraktionschef Hans Hirl hält sich bedeckt: „Wir haben uns mit dem Thema noch nicht befasst.“ Auch bei der SPD steht der Entscheidungsprozess erst an, wie Ortsvorsitzender Rainer Niedermeier bestätigt. Voraussichtlich keinen Kandidaten wird die Junge Liste/Bürgerliste stellen, erklärt deren Vorsitzender Hermann Gaßner: „Von unseren Stadträten tritt niemand an.“

Ob Beißmann bei der Bürgermeisterwahl mit einem Gegenkandidaten rechnen muss, das steht noch in den Sternen. Am ehesten werfen wohl die Freien Wähler den Hut in den Ring. Doch deren Fraktionschef Hans Hirl hält sich bedeckt: „Wir haben uns mit dem Thema noch nicht befasst.“ Auch bei der SPD steht der Entscheidungsprozess erst an, wie Ortsvorsitzender Rainer Niedermeier bestätigt. Voraussichtlich keinen Kandidaten wird die Junge Liste/Bürgerliste stellen, erklärt deren Vorsitzender Hermann Gaßner: „Von unseren Stadträten tritt niemand an.“

Ob Beißmann bei der Bürgermeisterwahl mit einem Gegenkandidaten rechnen muss, das steht noch in den Sternen. Am ehesten werfen wohl die Freien Wähler den Hut in den Ring. Doch deren Fraktionschef Hans Hirl hält sich bedeckt: „Wir haben uns mit dem Thema noch nicht befasst.“ Auch bei der SPD steht der Entscheidungsprozess erst an, wie Ortsvorsitzender Rainer Niedermeier bestätigt. Voraussichtlich keinen Kandidaten wird die Junge Liste/Bürgerliste stellen, erklärt deren Vorsitzender Hermann Gaßner: „Von unseren Stadträten tritt niemand an.“

Simbach

Klaus Schmid (CSU) siegte vor fünf Jahren gegen den damaligen Amtsinhaber Günther Wöhl (UNS). Der 55-Jährige hat bereits angekündigt, dass er sich wieder nominieren lassen will. Als größter Herausforderer wird Stadtrat **Alfred Feldmeier** (SPD) gehandelt, doch diesen zieht es



In einem Jahr finden wieder Kommunalwahlen statt. Die PNP hat sich im Verbreitungsgebiet Pfarrkirchen und Simbach umgehört, welche Bürgermeister wieder antreten und welche Herausforderer sich schon aus der Deckung trauen. – Foto: dpa

eher in die Landkreispolitik, wie man allgemein hört. Ob er Ambitionen hat, Bürgermeister zu werden, das ließ er sich nicht entlocken. Er teilte lediglich mit, die SPD werde im Herbst entscheiden, ob und welchen Kandidaten man nominiert.

Die UNS-Fraktion, die eine Mischung aus Freien Wählern und Grünen ist, könnte vielleicht 3. Bürgermeisterin **Christa Kick** an der Spitze ins Rennen schicken. Hier ist nach Auskunft von Fraktionssprecher Max Winkler eine Entscheidung über einen eigenen Bürgermeisterkandidaten noch nicht gefallen.

Bad Birnbach

Seit rund elf Jahren ist Bürgermeister **Josef Hasenberger** im Amt. Ob er noch einmal antritt ist fraglich. Angesichts der schweren Erkrankung, die ihn zu einer knapp ein-

halbjährigen Auszeit zwang, vermied er bislang eine Antwort. Zwar verdichten sich Anzeichen, dass der 65-jährige CSU-Politiker 2020 erneut kandidieren wird, doch sagt er selbst: „Diese Gedanken habe ich immer. Aber auch wenn ich hinsichtlich der Krankheit aus dem Größten raus bin, habe ich stets gesagt, mir alles erst einmal länger anzusehen, ehe ich eine Entscheidung treffe.“ Dies sei im Sommer ausreichend, werde aber möglicherweise schon früher geschehen.

In Stellung gebracht hat sich bereits **Dagmar Feicht** (50). Sie ist im vergangenen Jahr zur CSU gegangen, was aber nicht unbedingt heißen muss, dass sie für diese Partei kandidiert. Sie hat auch eine andere Option. Walter Niedermeier und Jochen Peters von der UBL (Unabhängige Liste Bad Birnbach) haben bereits signalisiert, Feicht im Fall des Falles zu unterstützen. Also warum nicht Kandidatin der ULB werden, sollte die CSU Hasenberger nominieren? Die 3. Bürgermeisterin hält sich nach wie vor bedeckt, auch wenn sie ihr grundsätzliches Interesse nicht verschweigt. „Ich bin sozusagen in der Findungsphase. Vor diesem Schritt muss mit der Familie und dem Umfeld manches geklärt werden. Alles weitere lass ich dann auf mich zukommen.“ Einer, dessen Name auch immer wieder mal zu hören ist, wenn es ums Bürgermeisteramt

Simbach

Klaus Schmid (CSU) siegte vor fünf Jahren gegen den damaligen Amtsinhaber Günther Wöhl (UNS). Der 55-Jährige hat bereits angekündigt, dass er sich wieder nominieren lassen will. Als größter Herausforderer wird Stadtrat **Alfred Feldmeier** (SPD) gehandelt, doch diesen zieht es

geht, ist **Bernhard Baumgartner** (CSU), Stimmenkönig bei der letzten Kommunalwahl. Doch der 47-Jährige winkt ab: „Das geht nicht.“ Zum einen sei da die Familie und zum anderen der nicht gerade kleine landwirtschaftliche Betrieb. Baumgartner will sich zwar weiter politisch engagieren, aber eine Bürgermeisterkandidatur kommt nicht in Frage.

Bayerbach

Bürgermeister **Josef Sailer** (58) sagt auf die Frage, ob er sich nach seiner ersten Amtsperiode auch 2020 wieder um den Chefessel im Rathaus bewerben wird: „Ja“. Die Arbeit mache Riesenfreude, die Gemeinde nehme eine schöne Entwicklung. „Da würde ich gerne weitermachen.“ so der UWG-Politiker.

Immer wieder einmal fällt der Name von Gemeinderat **Günther Baumgartner**. Als CSU-Ortsvorsitzender muss er ja schon fast antreten, oder? „Mag sein, dass das der eine oder andere so sieht, aber hier ist noch keine Entscheidung gefallen“, sagt der 43-Jährige.

Eggldham

Weitermachen würde Bürgermeister **Hermann Etzel** (49) durchaus. „Ich mache das gerne und es macht mir Freude“, meint er. Allerdings wolle er einer Nominierung durch seine Partei, die CSU, und deren Gremien nicht vorgreifen, wie er ausdrücklich betont. Etzel ist jetzt seit sieben Jahren Chef im Rathaus. Tritt er wieder an, muss er nach aktuellem Stand wohl nicht mit einem Gegenkandidaten rechnen.

Ering

Überraschend hatte sich **Johann Wagnmann** (CSU) 2014 gegen den damaligen Amtsinhaber Josef Neun (SPD) durchgesetzt.

„Ich werde mich wieder zur Wahl stellen“, kündigte der 58-Jährige vor kurzem im PNP-Interview an. Es gilt als sicher, dass ihn der Ortsverband nominieren wird. Wie sieht es mit Gegenkandidaten aus? Die traditionell starke SPD in

Ering könnte **Thorsten Frankenberg** (44) nominieren, doch dieser hält sich bedeckt: „Im Sinne der Demokratie wäre es gut, wenn mehrere Bürgermeisterkandidaten zur Wahl stehen.“ Ob die SPD jemanden bringt, möchte er „noch nicht verraten“. Auch Gerold Bauer jun. von der Eringer Bürgerliste wäre ein möglicher Kandidat. Dieser ließ wissen: „Die Frage wird erst im Herbst entschieden, aber ich denke, dass wir eher niemand aufstellen.“

Dietersburg

Bürgermeister **Stefan Hanner** (46) von der WG Nöham-Furth will sich nächstes Jahr wieder zur Wahl stellen. „Die Arbeit macht Freude, gerade wegen des guten Miteinanders im Gemeinderat und weil wir so engagierte Bürger haben, mit den man was bewegen kann“, sagt er. Konkurrenz beim Urnengang 2020 ist momentan eher nicht in Sicht.

Julbach

Bürgermeister **Elmar Buchbauer** (CSU) hat sich noch nicht festgelegt. Er will erst die offizielle Nominierung abwarten. Allerdings gibt es erste Anzeichen, dass der 68-Jährige, der seit 2002 Chef im Rathaus ist, möglicherweise aufhören wird, nachdem er kürzlich in der Ortshauptversammlung nicht mehr für den Vorsitz kandidierte. Sein Nachfolger ist Markus Schusterbauer, der offenbar auch als Bürgermeisterkandidat aufgebaut werden könnte.

Kirchdorf

Nach dem Tod von Bürgermeister Joachim Wagner musste im Herbst 2013 auserkennlich der Bürgermeister gewählt werden. In der Stichwahl am 6. Oktober setzte sich **Johann Springer** von der neu gegründeten Bürgerliste gegen Walter Unterhuber (FW) durch. Der 58-Jährige hat bereits erklärt, sich wieder zur Wahl zu stellen. Unangefochten wird er dort nicht sein. Es ist damit zu rechnen, dass sich weitere Bewerber in Stellung bringen, allen vor-

an wieder **Walter Unterhuber** (FW), der bei der Wahl 2013 nur hauchdünn unterlegen ist und jetzt treibende Kraft in der Debatte um das Seniorenheim war. Unterhuber bestätigte auf Nachfrage, sich wieder als Kandidat für das Bürgermeisteramt zur Verfügung stellen. Von der CSU gibt es noch keine endgültige Aussage, ob sie jemanden ins Rennen schicken wird. Dagegen lässt **Hans Feirer** (früher Grüne, jetzt MUT) wissen, noch einmal für das Amt des Bürgermeisters kandidieren zu wollen. „Es ist jedoch nicht absehbar, in welcher Konstellation“, sagte er, da er jetzt eine Fraktionsgemeinschaft mit der Liste „Wir für Kirchdorf“ gebildet hat.

Postmünster

Alle Anzeichen sprechen dafür, dass Bürgermeister **Stefan Weindl** (CSU) weitermachen will, auch wenn der 60-Jährige mit einem klaren Ja zur erneuten Kandidatur zögert: „Ich habe noch Zeit zum Überlegen“, sagt er zur PNP. Ein Gegenkandidat zu ihm wäre momentan nicht auszumachen.

Reut

Bürgermeister **Otto Haslinger** (CSU) hat angekündigt, dass er nach 23 Jahren als Bürgermeister aufhören möchte, zumal er jetzt im Rentenalter sei (er wird demnächst 66). Über einen möglichen Nachfolger wollte er sich so früh vor der Wahl noch nicht äußern. Da sich sonst keine Bewerber in Stellung gebracht haben, wäre es wohl eine logische Konsequenz, würde 2. Bürgermeister **Alois Alfranseder** um eine Position aufrücken würde. Äußern wollte er sich dazu aber nicht.

Stubenberg

Willibald Galleitner (FW) ist seit 2008 Bürgermeister. Er könne sich vorstellen, wieder zu kandidieren, sagt der 56-Jährige. Ein Gegenkandidat ist noch nicht in Sicht. Die CSU/Bürgerliste könnte jemanden bringen, eventuell sogar wieder **Hans Hainthaler**, wie schon 2014. 2. Bürgermeister Fritz Wieland von der Bürgerliste teilte dazu mit: Man habe sich darüber noch keine konkreten Gedanken gemacht.

ler, wie schon 2014. 2. Bürgermeister Fritz Wieland von der Bürgerliste teilte dazu mit: Man habe sich darüber noch keine konkreten Gedanken gemacht.

Tann

Bürgermeister **Adi Fürstberger** (CSU) hat seit 2002 den Chefposten im Rathaus. Er ist jetzt 69 Jahre alt und kann damit aufgrund der Altersgrenze nicht mehr als hauptamtlicher Rathauschef antreten. CSU-Ortsvorsitzender **Wolfgang Schmid** hat gegenüber der PNP bereits Interesse an einer Kandidatur geäußert und will dies demnächst auch offiziell bekannt geben. Die Bürgerliste „Wir für Tann“ dürfe wieder mit einem Kandidaten vertreten sein, eventuell **Martin Böttner** (37), der bereits 2014 Gegenkandidat von Fürstberger war. Von „Wir für Tann“ war bislang aber niemand für eine Stellennahme erreichbar.

seinen jetzigen gesundheitlichen Problemen könnte er ohnehin nicht mehr antreten, da er vor der Wahl bereits 67 Jahre alt wäre und damit die Altersgrenze überschritten hätte. Wer tut sich als Nachfolger des CSULERS hervor? Vielleicht **Adolf Stapfer**? War der Sitz auf dem Podium bei der Diskussion über die Alte Post schon ein „Warmlaufen“. Offenbar nicht. Stapfer zur PNP: „Nein, das kommt nicht in Frage.“ Er werde bald 60 und habe eine andere Lebensplanung. Genannt werden immer wieder zwei andere Namen. Zum einen **Josef Hasmann** (48), Listenführer aus Neukirchen. „Das ist sicher eine reizvolle Aufgabe“, sagte er zur PNP. „Ich denke da auch oft dran, habe mich aber noch nicht entschieden.“ Zum anderen **Mario Einkammerer** (50) von der Wählergruppe Umland. Er möchte sich zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht zu dem Thema äußern, wie er gegenüber der PNP sagte.

Triftern

Für **Walter Czech** (66) ist es letzte Amtszeit. Ganz abgesehen von seinen jetzigen gesundheitlichen Problemen könnte er ohnehin nicht mehr antreten, da er vor der Wahl bereits 67 Jahre alt wäre und damit die Altersgrenze überschritten hätte. Wer tut sich als Nachfolger des CSULERS hervor? Vielleicht **Adolf Stapfer**? War der Sitz auf dem Podium bei der Diskussion über die Alte Post schon ein „Warmlaufen“. Offenbar nicht. Stapfer zur PNP: „Nein, das kommt nicht in Frage.“ Er werde bald 60 und habe eine andere Lebensplanung. Genannt werden immer wieder zwei andere Namen. Zum einen **Josef Hasmann** (48), Listenführer aus Neukirchen. „Das ist sicher eine reizvolle Aufgabe“, sagte er zur PNP. „Ich denke da auch oft dran, habe mich aber noch nicht entschieden.“ Zum anderen **Mario Einkammerer** (50) von der Wählergruppe Umland. Er möchte sich zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht zu dem Thema äußern, wie er gegenüber der PNP sagte.

klaren Ja zur erneuten Kandidatur zögert: „Ich habe noch Zeit zum Überlegen“, sagt er zur PNP. Ein Gegenkandidat zu ihm wäre momentan nicht auszumachen.

Wittibreit

Bürgermeister **Ludwig Gschneidner** (BWU) hört definitiv auf. Der 70-Jährige ist seit Mai 2011 Bürgermeister und Nachfolger des verstorbenen Alois Maier. 2. Bürgermeister **Benedikt Schlett Wagner** (BWU) erklärte auf Anfrage, er sei jetzt 62 Jahre alt und werde nicht kandidieren. Offen diskutiert wird, dass die CSU Wittibreit-Ulbering schon eine designierte Kandidatin hat, nämlich Gemeinderätin **Christine Moser**. Ihre Bereitschaft hierzu hat sie in der CSU-Jahresversammlung am 8. März kundgetan.

Zeilarn

Werner Lechl ist seit fünf Jahren Bürgermeister, war 2014 der gemeinsame Kandidat aller Listen. Ob er noch einmal kandidiert, hat er noch nicht klar. „Es ist bekannt, dass ich ein gesundheitliches Problem hatte“, sagt der 66-Jährige ganz offen. Erst nach der nächsten ärztlichen Untersuchung, die in den kommenden Tagen ansteht, will er entscheiden, ob er 2020 wieder antritt.